

# Ämtliches Schulblatt

für den Regierungsbezirk Oppereln  
Herausgegeben im Auftrage der Regierung in Oppereln

Verlag: Priebe'sch's Buchhandlung, Breslau 1, Ring 58. — Postcheck-Nummer: Breslau 615

Bezugspreis: 1,20 vierteljährlich,  
Preis pro Nummer 20  $\frac{1}{2}$ .

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. — Bestellungen nehmen nur die örtlichen Postanstalten entgegen, dagegen der Verlag nicht. Einsprüche wegen nicht rechtzeitiger Lieferung des Blattes sind nur bei der örtlichen Postanstalt anzubringen.

Nr. 9.

Mittwoch, den 1. Mai 1929.

XVI. Jahrg.

Inhalt: I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen der Regierung und anderer Behörden. 1. Anmeldung des Bedarfs von Reichsverfassungen und deren Aushändigung an die Schüler. — 2. Gleichstellung nicht reichsangehöriger mit deutschen Volksschulkindern. — 3. Wettbewerb zur Abwehr der Schäden des Alkoholismus. — 4. Beiträge zu den Kosten der Kreislehrerräte und des Bezirkslehrerrats. — 5. Feler des Muttertages. — 6. Wettkampfordnung für die Schlagbalkenauscheidungsspiele in den Schulaufsichtsbezirken Oberschlesiens. — 7. Musikalische Ausbildung der Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. — 8. Herausgabe der Hefte 5-8 der Schlesischen Jugendbüchel. — 9. Lehrgänge und Ausbildungskurse für Kurzschriftlehrer. — 10. Beginn des 2. heilpädagogischen Studienjahres. — 11. Studienfahrten des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. — 12. Empfehlenswerte Neuererscheinungen. — 13. Anerkennung der Knaben- und Mädchenmittelschule in Mieschowitz als vollausgestattete Anstalt. — 14. Verzeichnis der Knappschäftsstellen. — 15. Schulrundsank. — II. Personalnachrichten. — III. Erledigte Schulstellen. — IV. Nichtamtlicher Teil.

Nr. 1.

## I. Gesetze, Ministerialerlasse und Regierungsverfügungen.

Zur Aushändigung je eines Abdruckes der Reichsverfassung an sämtliche Schüler (Schülerinnen) nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht — unabhängig davon, ob sie die Schule weiter besuchen oder nicht — ersuche ich, mir den für das Schuljahr 1929/30 erforderlichen Bedarf bis zum 1. Juli d. J. anzuzeigen. Hierbei ist ein etwa vorhandener Bestand aus bisherigen Überweisungen in Anrechnung zu bringen. Auf eine möglichst genaue Feststellung des Bedarfs muß Wert gelegt werden, um Nachbestellungen, wie sie in der Vergangenheit in starkem Umfange vorgekommen sind und zu erheblichen Schwierigkeiten geführt haben, zu vermeiden. Bei Bemessung des Bedarfs von Abdrucken der Schulausgabe der Reichsverfassung sind auch die in den Jugendstrafanstalten untergebrachten Schüler (-innen), sowie die der gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen zu berücksichtigen. Schüler und Schülerinnen von Berufs- und Fachschulen, denen beim Verlassen der Volksschule bereits ein Verfassungsabdruck ausgehändigt worden ist, sollen nicht abermals einen solchen erhalten.

Einige Sonderfälle veranlassen mich, erneut darauf hinzuweisen, daß es nicht angängig ist, wenn Schulen ihren Bedarf unmittelbar der Reichsdruckerei oder dem Herrn Reichsminister des Innern bekanntgeben. Solche Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 26. März 1928 bei Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern folgende Entscheidung angenommen:

„Die Aushändigung der Verfassungsabdrücke an die Schüler gemäß Art. 148 Abs. 3 der Reichsverfassung erfolgt nach Beendigung der Volksschulpflicht unab-

hängig davon, ob ein weiterer Schulbesuch oder der Eintritt in das praktische Leben erfolgt. Der Verfassungsabdruck kann für unterrichtliche Zwecke den Schülern auch vor Beendigung der Schulpflicht ausgehändigt werden. Verfassungsabdrücke, die durch den unterrichtlichen Verbrauch in Verfall geraten sind, sind bei Beendigung der Schulpflicht zu ersetzen.“

Gegen eine Aushändigung der Abdrücke der Reichsverfassung an die Schüler (-innen) vor Beendigung der Schulpflicht bestehen keine Bedenken. Der Herr Reichsminister des Innern beabsichtigt daher, um dem Wunsche des Reichstages nach Möglichkeit zu entsprechen, die zur Verteilung an die Schüler bei Beendigung der Schulpflicht im Schuljahr 1929/30 benötigten Abdrücke der Reichsverfassung bereits möglichst im Oktober 1929 den Empfangsstellen zur Verteilung an die in Betracht kommenden Schulen und mit dem Anheimgestellten der Verwendung im staatsbürgerkundlichen Unterricht zuzustellen zu lassen. Etwasigen Wünschen auf Aushändigung der Abdrücke schon vor Beginn des letzten Schulpflichtjahres kann indes schon wegen der haushaltsrechtlichen Schwierigkeiten nicht Rechnung getragen werden.

Dem Wunsche des Reichstages, den Schülern (-innen) die durch den unterrichtlichen Gebrauch abgenutzten Abdrücke der Reichsverfassung bei Beendigung der Schulpflicht zu ersetzen, wird nach Mitteilung des Reichsministeriums des Innern nur in geringem Umfange entsprochen werden können.

Berlin W. 8, den 15. April 1929.

Der Pr. Minister f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung.

U III A Nr. 822 U II, U III.

Die Herren Schulleiter haben den Bedarf für 1929/30 den Herren Schülerräten bis zum 1. Juni 1929 anzuzeigen, die wir um Bericht bis zum 10. Juni 1929 ersuchen.

Die durch unsere Rundverfügung vom 7. Mai 1928 — II a 6 Nr. 200 gen. — getroffene Anordnung, den Bedarf an Reichsverfassungen am 1. Juni i. J. unausgefördert anzuzeigen, wird hierdurch aufgehoben.

O p p e l n, den 24. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.  
II a 6 gen. Nr. 663.

#### Nr. 2.

Gleichstellung nicht reichsangehöriger mit deutschen Volksschulkindern.

Im Anschluß an meine Rundverlässe vom 14. August 1928 — II III C. 1454, II III D. — und vom 23. November 1928 — II III D. 1845 II, II III C. —:

Deutsche Kinder werden beim Besuch der Volksschule hinsichtlich der Zahlung von Schulgeld auch in Ägypten, England, Frankreich, Griechenland, Portugal, Rumänien, Spanien, Kanada, der Türkei und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika den inländischen Kindern gleichgestellt.

Weitere Mitteilung bleibt vorbehalten.

Berlin W. 8, den 27. März 1929.

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

U III D. Nr. 325, U III E.

#### Nr. 3.

Vom 22. April bis 11. Mai 1929 findet in Oberschlesien eine Werbewoche statt, um die zur Abwehr der uns durch den Alkoholismus drohenden Schäden bereiten Kräfte zu organisieren. Wir erwarten von der Lehrerschaft, daß sie diese Bestrebungen nach Kräften unterstützt. Der Beitritt zum Deutschen Verein gegen den Alkoholismus wird empfohlen.

O p p e l n, den 22. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.  
II a 6 gen. Nr. 576.

#### Nr. 4.

Aus Anlaß der getätigten Wahlen für die Kreislehrerräte und den Bezirkslehrerrat weisen wir darauf hin, daß diese Vertretungen der Lehrerschaft amtlich anerkannt sind und sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der uns unterstellten Schulen vertreten sollen. (Min. Erl. vom 5. April 1919 — II III C. 1623 — und Min. Erl. vom 27. Oktober 1919 — II III B. 2510 —.) Aus diesem Grunde dürfte die regelmäßige Entziehung der Beiträge zu den Kosten der Kreislehrerräte und des Bezirkslehrerrats selbstverständliche Pflicht aller Lehrer und Lehrerinnen sein.

O p p e l n, den 15. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.  
II a 6 gen. Nr. 565.

#### Nr. 5. Feier des Muttertages.

Auf unsere Verfügung vom 22. März 1928 — II a 6 Nr. 500 gen. — (Amtl. Schulblatt 1928, S. 74), die Feier des Muttertages am 2. Miensonnat betreffend, weisen wir hierdurch hin. Gleichzeitig empfehlen wir die vom vorbereitenden Ausschuß für den Deutschen Muttertag in Berlin W. 30, Mohstraße 22, herausgegebene Schrift „Der Tag der Mutter — Muttertag“, Rückschau auf 1928 und Ausblick auf 1929, welche neben den grundlegenden Gedanken die ethische Bedeutung des Muttertages für den Einzelnen und für das Volksteben in den Vordergrund stellt.

Auf die Beschaffung des Mutterbüchleins von Willi Desper — Verlag Erich Delester, Dresden - A. 16 — das zum Vorzugspreise von 50 Pfg. zu haben ist, wird aufmerksam gemacht.

O p p e l n, den 12. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.  
II a 6 gen. Nr. 495.

#### Nr. 6.

Wettkampfordnung für die Schlagballauscheidungsspiele in den Schulaufsichtsbezirken Oberschlesiens.

1. Die Wettkämpfe werden alljährlich im Sommerhalbjahr durchgeführt.
2. Kreisfreie Städte bilden in der Regel eigene Bezirke.
3. Die Schulen des Schulaufsichtsbezirktes werden in Spielbezirke von je etwa 4 bis 8 Schulen eingeteilt. Maßgebend für die Einteilung sind die Länge der Anmarschwege und die Lage guter Spielplätze.
4. Um die Störung des planmäßigen Unterrichts auf ein Mindestmaß zu beschränken, muß Wert darauf gelegt werden, daß jede Schule für das Austragen der Wettkämpfe im Spielbezirk nach Möglichkeit nur 2 Tage braucht. Die Kämpfe können auch auf den Wandertag gelegt werden.
5. Für die Auscheidungskämpfe in den Spielbezirken und der Bezirksmeister findet das Pokalsystem Anwendung: es kämpft Schule a gegen Schule b, Schule c gegen Schule d, Schule e gegen Schule f, Schule g gegen Schule h. Die besiegten Riegen scheiden von den weiteren Kämpfen aus. Es kämpft dann weiter Sieger 1 gegen Sieger 2, und Sieger 3 gegen Sieger 4. Zum Schluß kämpfen die Endsieger. — Je 4 Schulen werden nach Möglichkeit an einem Ort zusammengezogen und kämpfen den Endsieger aus. Mehr als zwei Spiele an einem Tage darf eine Riege nicht ausführen.

Können einem Spielbezirk aus besonderen Gründen nur 7 Schulen angehören, dann ist Schule g kampflos Sieger. Analog gibt es kampflos Sieger, auch Endsieger, wenn dem Spielbezirk nur 6 oder 5 Schulen angehören können.

6. Die Auscheidungskämpfe der Landspielbezirke sind in die letzten Wochen vor den großen Ferien zu legen, damit die Schulen Zeit zum Aßen haben. Im Spiel eifrige Schulen werden zur Belebung des Wettkampfbewandens in der Zeit bis zum Beginn der Auscheidungsspiele, ohne Ausfall von Unterrichtsstunden, auch gelegentlich der Wandertage, mit Nach-

- Barschulen Freundschaftsspiele abschließen. Spielstunden, auch nötigenfalls Turnstunden, dürfen selbstverständlich für Freundschaftsspiele verwendet werden.
7. Bis zum 15. Juli melden die Bezirksspielleiter dem Spielleiter des Schulaufsichtsbezirks den Bezirksmeister. Die Gegner sind nach Möglichkeit so zusammenzustellen, daß Bahnfahrten und weite Wanderungen vermieden werden.
  8. In Spielbezirken, deren Schulen innerhalb eines Ortes liegen (Stadtbezirke, Industrieortbezirke), können in der Regel die Zeiten der Ausscheidungskämpfe so gelegt werden, daß der planmäßige Unterricht bis auf die Turn- und Spielstunden, nicht beeinträchtigt wird. Solche Bezirke können auch bei dem bisherigen Kampfsystem, Schule gegen Schule, verbleiben.
  9. Der Erstieger erhält den Wanderpreis und ein Diplom. Das Diplom verbleibt der Schule. Den Wanderpreis erhält schließlich die Schule als Dauerbesitz, die ihn in dem Zeitraum von 10 Jahren am häufigsten errungen hat.
  10. Die Spiele werden nach den Einheitsregeln 1929/30 ausgetragen.
  11. Über Einsprüche innerhalb der Bezirksspiele entscheidet der Bezirksleiter, der zwei unparteiische Spielleiter seines Bezirkes hinzuzieht. Über Proteste bei den Spielen der Bezirksmeister entscheidet der Spielleiter im Aufsichtsbezirk. Er wird von zwei unparteiischen Bezirksleitern unterstützt. Das Schiedsgericht besteht also stets aus 3 Mitgliedern. Bei Verhandlungen über Proteste müssen die Beteiligten gehört werden.
  12. In allen Zweifelsfällen wollen sich die Schulen an den Bezirksjugendpfleger Rektor Grund wenden.
  13. Die Führung der Wertungslisten erleichtert die Geschäftsführung. Die Wertungslisten können in jedem Sporthaus gekauft werden.
  14. Unmittelbar vor Beginn der Spiele ruft der Bezirksleiter die Spielleiter seines Bezirkes zu einer Besprechung zusammen, die sich insbesondere mit der Durcharbeitung der Regeln, Austausch von Erfahrungen aus der Praxis des Vorjahres usw. befaßt.
  15. Die Ausscheidungskämpfe sind nach den neuen Einheitsregeln, Ausgabe 1929/30, durchzuführen. Die Einheitsregeln können bezogen werden:
    - a) von der Deutschen Sportbehörde für Leibübungen, Geschäftsstelle: München, Romanstr. 67;
    - b) vom Verbandhaus der Deutschen Turnerschaft in Leipzig;
    - c) am billigsten vom Lehrer Loffe in Cosel OS.
 Die Verfügung über das Schlagballspiel der Volksschulen im Amtlichen Schulblatt 1926, Seite 76, gilt nun als überholt und wird aufgehoben. Dabei wird besonders darauf hingewiesen, daß die Angaben dieser Verfügung über die Länge des Sportfeldes auch hinsichtlich der Größe des Spielplatzes gelten also für Oberklassen von nun an die Bestimmungen der Einheitsregeln.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II b 8.

#### Ur. 7.

Nachstehende Bekanntmachung aus dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

#### „Musikalische Ausbildung der Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen.“

Für eine geistliche Ausbildung der angehenden Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen erscheint es erwünscht, daß der Musikpflege in den Seminaren und Lehrgängen zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wird. Für diesen Zweck hat der Unterrichtsminister Richtlinien ausarbeiten lassen. Sie sollen nicht als Stoffplan gelten, sondern lediglich Anhaltspunkte geben, um den Unterricht nach den örtlichen Verhältnissen ergänzen und ausgestalten zu können. Interessenten finden die Richtlinien veröffentlicht in Heft 2 des „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen“ vom 20. Januar d. J. (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 94).

Oppeln, den 8. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

#### He 4 Nr. 562.

#### Ur. 8.

Der Jugendschriftenausschuß des Schlesischen Lehrervereins zu Breslau hat, nachdem die ersten vier Hefte der Schlesischen Jugendbüchel sehr beifällig aufgenommen wurden, die Hefte 5 bis 8 herauszugeben. Der Preis des Einzelheftes beträgt nur 0,30 RM. Für Prämienszwecke, Bibliotheken usw. liefert er außerdem 4 Hefte gut in Halbheften gebunden für den billigen Preis von 1,50 RM.

Oppeln, den 9. April 1929.

Regierung,

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

#### He 6 Nr. 491.

#### Ur. 9.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin W. 35, Potsdamerstr. 120, hat auch im Sommersemester 1929 die nachstehend aufgeführten Lehrgänge und Ausbildungskurse für Kurzschriftlehrer eingerichtet:

#### Lehrgänge für Einheitskurzschrift.

##### Anfängerlehrgang:

Einführung in die deutsche Einheitskurzschrift. Leitung: Frh. Westermann, Mitarbeiter am Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Wiederbeginn: Montag, den 15. April, 18–19½ Uhr. Teilnehmergebühr: 6 RM.

##### Fortbildungslehrgang:

Fortbildung in der Verkehrsschrift und Einführung in die Roderschrift. Leitung: Frh. Westermann. Beginn: Donnerstag, den 18. April, 18–19½ Uhr. Teilnehmergebühr: 6 RM.

##### Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung

auf die Kurzschriftlehrerprüfung:  
Leitung: Paul Fischer. Beginn: Dienstag, den 16. April, 18–19½ Uhr. Teilnehmergebühr: 15 RM.

Lehrstoff:

- a) Systemtheorie: Längsschnitte durch Urkunde und Beispielsammlung der Verkehrschrift, Schön- und Richtig Schreiben, Fortbildung in der Redekunst, Übungen im Schnell Schreiben.
  - b) Methodik: In Verbindung mit der Systemtheorie werden methodische Probleme des Unterrichts und der Lehrmittel erörtert, Lehrproben und Übungen.
  - c) Systemvergleichung und Systemtheorie, Einblick in den Aufbau der bedeutendsten deutschen Kurzchriftsysteme.
  - d) Geschichte der Kurzchrift.
  - e) Die stenographische Literatur.
- Meldungen sind unmittelbar an das Zentralinstitut zu richten.

Oppeln, den 12. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen,  
II c 6 gen. 408.

Nr. 10.

Das 2. Heilpädagogische Studienjahr zur Ausbildung von Hilfspflegerinnen und Sprachheillehrern (-innen) — genehmigt durch Ministerialerlass vom 28. Januar 1929, U. III 8. Nr. 18/29 U. 1 — beginnt am 16. April 1929. Zusätze und Arbeitsplan (1 RUL) durch den Geschäftsführer Hilfspflegerin Enke, Halle (Saale), Waisenhausstr. 13.

Oppeln, den 12. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen,  
II b 6 Nr. 964.

Nr. 11.

Folgende Studienfahrten des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin werden empfohlen:

- „Osterfahrt in den Bregenzer Wald, vom 29. März bis 7. April;
- Fahrt ins Weserbergland, vom 21. bis 27. Mai;
- Pädagogische Studienfahrt nach Wien und Umgegend, vom 20. bis 27. Mai;
- Rheingangsfahrt, vom 6. bis 12. Juli;
- Normengebiet, vom 10. bis 28. Juli;
- Fahrt nach Dorarberg und West-Älrol, vom 18. bis 28. Juli;
- Fahrt in die Schwäbische Alb, vom 22. bis 27. Juli;
- Meinhardt, vom 29. Juli bis 3. August;
- Fahrt nach Rügen und Bornholm, vom 11. bis 17. August;
- Städtefahrt nach Berlin und Potsdam, vom 20. bis 27. August;
- Wirtschaftskundliche Studienfahrt, vom 3. bis 8. Oktober.“

Oppeln, den 12. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen,  
II c 6 gen. Nr. 408.

Nr. 12.

#### Empfehlenswerte Hefterscheinungen.

1. „Rechtliche Vertretungsschrift für die Tierwelt“ von Paul Schöb, Verlag Junfermann-Paderborn, Preis 50 Hpt. bei Sammelbestellung. Das Heft ist eine theologische Schrift zum Schutze der Tierwelt und soll

dazu beitragen, den Bestrebungen der Tierchutzvereine helfend beizustehen.

2. „Der Dölkerbund“ von Otto Bauer, Verlag Dethmann & Klasing. Das Büchlein gibt alles Wissenswerte über den Dölkerbund und seine Bedeutung für die politische Welt.
  3. „Kopf hoch!“ und „Jugend und Leibesübung“, Preis je 10 Rpf., Verlag der deutschen Schülerbücherei in Berlin-Tempelhof. Zwei recht belehrende Handbüchlein für unsere Jugend, die vom gesunden Leben und seiner Gestaltung in recht unterhaltender Weise alles Wissenswerte der Jugend nahe bringen.
  4. „Die Verhütung des Stotterns“, Merkbuch für Erzieher und Lehrer von Dr. Hoepfner-Cassel und Rektor Meyer-Wandsbeck, Verlag Fr. Puvogel-Wandsbeck, Preis 50 Rpf.
  5. „Westermanns neuer Heimatatlas Schlesiens“ von Max Nicolaus und Hermann Gramatte, Preis kart. 1,40 RM.
  6. „Unser Eichendorff“ von Karl Rotter, Verlag: Ostdeutsche Verlagsanstalt, Breslau, Preis geb. 2,50 RM., brosch. 1,80 RM. Für Schülerbüchereien geeignet.
  7. a) Spielhagen, Von der Lernschulklasse zur freiläufigen Arbeitsgemeinschaft, Preis 4 RM. Spielhagens Schrift enthält praktische Darlegungen, wie sich die Schüler zur freien Betätigung im Unterricht einstellen, wenn ihnen dazu die notwendige Führung des Lehrers behilflich ist. Darum ist das Buch ein recht brauchbarer Wegweiser für den arbeitsbetonten Unterricht. Spielhagen zeigt in seinem Werk alles, was heutiges Erziehungsdenken von der Schule fordert. Wir möchten dieses Buch für die Lehrerbüchereien recht warm empfehlen.
  - b) Battista, Der Sachunterricht in der Volksschule, Preis 7,50 RM.
  - c) Hirtz Tafeln- und Arbeitshefte, Gruppe Naturkunde, Heft 3: Unser Körper, Preis 0,75 RM., und Heft 4: Physik, Preis 1,40 RM.
  - d) Dieckermann, Lied und Leben, Hirtz Musikbuch für Schule und Haus, Ausgabe B Preis 1,70 RM.
  - e) Bittners Rechenbuch für Schlesiens, neubearbeitet 1928 von O. Teichmann, mit Heimateaufgaben, Ausgabe E in 4 Heften. Preis: Heft 1 0,95 RM., Heft 2 1,05 RM., Heft 3 1,05 RM., Heft 4 1,20 RM.
  - f) Hirtz Deutsches Lesewerk im Unterricht. 11. Heft: Gedichte, Preis 2,— RM.
  - g) Kernen und Lachen, Schlesiensche Heimatbibel, Ausgabe B, Preis 2,25 RM.
- Die vorstehend unter 7 a) bis g) aufgeführten Werke sind im Verlage von Ferd. Hirtz-Breslau erschienen.
8. Im Verlage von D. Gubert-Stuttgart erschienen:
    - a) „Hans Siebenreich“ von Frieda Schumacher, Preis 4,— RM. Eine kleine Stadtbüchergeschichte. Für Kinder ein recht unterhaltendes und sinniges Buch.
    - b) „Schlamer“ von Geiger-Gog, Preis 0,85 RM. Die Lebensgeschichte eines Hundes.
    - c) „Zwei Heinzelmännchen“ von Erwin, Preis

0,85 RM. Für Volksschüler der Grundschule geeignet.

9. „Mikroskopie für Naturfreunde“, Organ der mikrobiologischen Vereinigung und Arbeitsgemeinschaften, Verlag Hugo Bermühler-Berlin-Lichterfelde. Zeitschrift für wissenschaftliche Naturgeschichte und deren praktische Anwendung in der Mikroskopie. Für wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften zu empfehlen.
10. „Deutsche Lyrik“ von Franz Haspen Verlag, hanseatische Verlagsgesellschaft in Hamburg. Preis kart. 5,—, in Ganzleinen 7,— RM. Für Studienbüchereien zu empfehlen.
11. Kölner Blätter für Berufserziehung, Verlag W. Du Mont-Schaubergsche Buchhandlung, Köln. Für Berufsschulen als Fachzeitschrift wertvoll. Preis für den Jahresbezug 12,—, Einzelheft 1,20 RM.
12. Im Verlage Heinrich Handel-Breslau 8 sind erschienen:
  - a) „Säuglingsernährung und Säuglingspflege“ von Martha Schreiber, Preis 0,25 RM.
  - b) „Kleine Haushaltungskunde“ von M. Schreiber, Preis 0,55 RM.
  - c) „Für Mütter und Lehrerinnen“ von Elisabeth Kunert, Preis 0,30 RM. Eine wahre Lebenskunde, die recht aufschließende Klärung in einwandfreier Form über das heikle Thema des Sequellen gibt. Keine Schule sollte es geben, die das vorliegende Buch nicht hätte.
13. „Der Naturforscher“, vereint mit Natur und Technik, herausgegeben von Prof. Walter Schoenichen, Verlag Hugo Bermühler-Berlin-Lichterfelde, Preis Einzelheft 1,—, vierteljährlich 2,50 RM. Führende Zeitschrift. Bringt für Schule, Büchereien und die Hand des Lehrers ganz vorzügliche Darbietungen mit reichen naturgetreuen bildlichen Darstellungen.
14. a) „Nadelarbeiten“, Beiträge zu eigenem Werk schaffen, herausgegeben durch den Ausschuss für Nadelarbeiten im Verein kathol. deutscher Lehrerinnen, 2. Heft, Selbstverlag-Berlin-Steglitz, Breite Straße 7. Ein recht willkommener Ratgeber für

den technischen Unterricht. Die zahlreichen Abbildungen sind hervorragend gut in ihrer Ausführung.

- b) Schullecht und Schulpolitik, 2. Heft: Das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz- und Schundschriften. Selbstverlag des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen, Berlin-Steglitz. Für die Lehrerschaft wertvoll.
- c) Schullecht und Schulpolitik, 5. Heft: „Das Reichslichspielgesetz“, herausgegeben vom Verein kath. deutscher Lehrerinnen, Berlin-Steglitz.
15. Die Volksschule. Halbmonatsschrift für Erziehungswissenschaft, Unterrichtspraxis, Lehrerfortbildung, Schulpolitik und pädagogische Kritik. Mit den Beilagen: „Der Landschulwart“ und Wegweiser für Arbeitsgemeinschaften. Herausgegeben von Max Reiniger, Schulrat. Preis vierteljährlich 2,— RM., jährlich 8,— RM. Verlag von Julius Beltz in Langensalza.

Diese in der gesamten Lehrerschaft bekannte und weit verbreitete Zeitschrift tritt am 1. April in ihren 25. Jahrgang. Aus Anlaß dieses Tages erscheint das 1. Aprilheft als Jubiläumnummer und bringt Aufsätze führender Pädagogen über aktuelle Fragen auf dem Gebiete der Pädagogik im letzten Vierteljahrhundert.

Oppeln, den 9. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II a 4. 6. gen. Nr. 444.

Nr. 13.

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat durch Erlaß vom 4. April 1929 — U. III D. Nr. 6823 — die Knaben- und Mädchen-Mittelschule in Mieschowitz, Kreis Beuthen-Tarnowitz, als vollausgestattete Anstalt im Sinne der Bestimmungen vom 1. Juni 1925 anerkannt.

Oppeln, den 12. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II a 7 Nr. 488 B.

#### Nr. 14. Verzeichnis der Knappschafftsältesten für die Wahlperiode vom 1. Januar 1929 bis 31. Dezember 1932.

N.º	Z.º	Vereinswerte	Ehrenzel	Knappschafftsälteste			
				Zuname	Vorname	Estand	Wohnort
1.	Abwehrgarbe	I	Die männlichen Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A—F und die weiblichen Arbeiter	Maicher	Johann	Maurer	Mihulischütz Klosterstr. 13
				Gallas	August	Bauer	Mihulischütz Klosterstr. 39
				Arzjstowski	Josef	Bauer	Wjgendorf Dorfstr. 21
				Schmitalik	Michael	Schlosser	Mihulischütz Friedr. Str. 74
				Walczuch	Mois	Marken-tourolleur	Mihulischütz Poststr. 7



Nr.	Vereinswert	Eprengel	Knappschafstältester				
			Nachname	Vorname	Stand	Wohnort	
2.	Beuthengrube	I	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-J Generaldirektion d. Grafen Hendel von Donnerstmarkt in Beuthen u. Knappschafst- krankenhaus u. Zahnklinik Beuthen	Jezirowski	August	Häuer	Beuthen am Walde 19
		II	K-O	Neumann	Franz	Elektriker	Beuthen Scharfenerstr. 93
		III	P-Z	Pilorz	Wilhelm	Patrouilleur	Hobrel-Karl Stalehstr. 22
3.	Castellengo	I	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-J unter Tage	Gzint	Emil	Häuer	Hindenburg- Zaborge Do sstr. 47
		II	K-O unter Tage	Macioschek	Alex	Zimmer- häuer	Mitultschäh Karl-Gichhstr. 19
		III	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben P-Z unter Tage	Schydlowski	August	Zimmer- häuer	Hindenburg Galdastr. 14a
		IV	vom Maschinenbetr. F. u. II. Tagesanlagen, Knapp- schafstkrankenhaus und Zahnklinik Kositnik	Illmann	Vinzent	Maschinen- arbeiter	Kositnik Kolonie 446
4.	Concordia	I.	Die männlichen Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-J	Gieslof	Karl	Tagearbeiter	Hindenburg Beuthenerstr. 9
		II.	Die männlichen Versicherten mit den Anfangsbuchstaben K-P	Pendzich	Paul	Häuer	Hindenburg Zurstr. 11
		III.	Die männlichen Versicherten mit den Anfangsbuchstaben R-Z und die weiblichen Arbeiter sowie die Unternehmerar- beiter	Wibera	Josef	Zuschläger	Hindenburg Hochgeandstr. 3
5.	Debrüchshöhe	I.	Die Versicherten von Heinrichsldz 400 m E. 300 m E. Hochhammersldz östlich westlich Schudmannsldz 400 m E. östlich 400 m E. westlich Wetterabteilung, Fa. Fröhlich & Klüpfel und Fa. Leder & Co. (Herdelführer)	Gaida	Max	Häuer	Hindenburg Scharnastweg 18
		II.	Die Versicherten von Schudmann-Begleitldz 1300 m E. Andreasldz 400 m E. 300 m E. Georginefldz Schudmannsldz 530 m E. östlich 530 m E. westlich Wetterabteilung, Technische Abteilung, Fa. Kubischel und Fa. Nowal & Adolph.	Kranz	Robert	Häuer	Hindenburg Am Waldchen 7

N <sup>o</sup> . Nr.	Vereinswert	Sprengel	Knappschaftskategorie				
			Zuname	Vorname	Stand	Wohnort	
5.	Guidogrube	III.	Die Versicherten v. Maschinenbetrieb, Reparaturwerkstatt, Kohlenseparation, Tagearbeiter, Holzplaz, Koksanstalt, Elektr. Zentrale, Arbeiter der Berginspektion III und Speiseanstalten.	Breuer	Gustav	Lichter	Gleiwitz-Sosniza Stückaufstr. 49
		I.	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-L und Fa. Walter und Fa. Leder & Co. (Pferdeführer)	Foik	Paul	Häuer	Hindenburg Sosnizastr. 25
6.	Deutsch-Weischarley	II.	M-Z und Fa. Walter und Fa. Leder & Co. (Pferdeführer)	Obfloy	Franz	Häuer	Hindenburg Holtwedestr. 12
		I.	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-J	Frankowitz	Paul	Häuer	Beuthen Storastr. 8
7.	Gleiwitzergrube	II.	K-O	Lafar	Josef	Häuer	Beuthen Reichensteinstr. 12
		III.	P-Z	Klimas	Paul	Fördermaschinist	Hindenburg Hüllofstr. 3
		I.	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-K	Duda	Johann	Sprengstoffausseher	Gleiwitz, Pfefferstr. 59
7.	Gleiwitzerhütte und Arbeiter der Knappschafts-Verwaltung Gleiwitz	II.	L-Z	Piecha	August	Häuer	Gleiwitz, Schubertstr. 37
		—	—	Wieschollek	Vinzent	Schlosser	Gleiwitz, Kalibdelstr. 12
8.	Gräfin-Johannaschacht mit Kraftwerk Oberschlesien	I.	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-G und Kraftwerk Oberschlesien	Dziendziol	Theodor	Zimmerhauer	Beuthen, Bindenstr. 25
		II.	H-L	Krolkef	Franz	Zimmerhauer	Bobref, Friedhofstr. 9
		III.	M-R	Pipek	Paul	Häuer	Bobref, Friedhofstr. 6
		IV.	S-Z	Stania	Franz	Zimmerhauer	Bobref, Friedhofstr. 13
9.	Friedrichswunschgrube	I.	Die Versicherten von Abtl. II a und b " " III a und b Wetterführung Spülwerk I und II und Bauabteilung	Jagla	Viktor	Sprengstoffausgeber	Hindenburg- Vorfingwerk, Annastr. 2
		II.	Die Versicherten von Abtl. VI a und b " " VII a - b " " VIII a - b " " X a - b	Schwarzer	Paul	Häuer	Hindenburg- Bischupig, Mühlstr. 10
		III.	Die Versicherten von Abtl. IV a und b " " V a - b " " IX a - b und Unternehmer	Stochniol	Hermann	Häuer	Hindenburg, Sosnizastr. 45
		IV.	Die Versicherten von Abtl. Tagesbetrieb " " Maschinenbetrieb " " Gruben Schmiede " " Baubetrieb " " Elektr. Betrieb	Schliva	Franz	Maschinenarbeiter	Hindenburg- Zaborge Rollnistr. 7

Bld. Nr.	Vereinsort	Sprengel	Knappchaftskältester				
			Zuname	Vorname	Stand	Wohnort	
10.	Folniggrube	I	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A—G	Kempinski	Peter	Häuer	Beuthen, Siemianowiger Chaussee 17
		II	" H—L	Schweba	Richard	Häuer	Beuthen, Flurstr. 19
		III	" M—R	Grzib	Richard	Maschinenwärtler	Beuthen, Königsb. Ch. 19
		IV	" S—Z	Schölzel	Johann	Anschläger	Beuthen, Flurstr. 10
		V	" vom Römhildschacht	Tyrol	Franz	Häuer	Beuthen, Siedlungsstr. 2
11.	Hohenzollerngrube	I	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A—J	Mosler	Wilhelm	Häuer	Schömburg, Rathausstr. 3
		II	" K—O	Bishop	Johann	Maschinenwärtler	Schömburg, Feldstr. 11
		III	" P—Z	Kampa I	Josef	Häuer	Beuthen, Kaminersstr. 19
		IV	Die Versicherten vom Gemanbergschacht	Angres	Josef	Maschinenwärtler	Schömburg, Beuthenersstr. 2
12.	Karsen-Centrunggrube	I	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A—G	Ruppil	Richard	Bademeister	Bobref-Karf, Verbindungsstr. 4 a
		II	" H—L	Maslut	August	Maurer	Beuthen, Str. Blottnisgstr. 6
		III	" M—R	Slodetzki	Karl	Häuer	Beuthen, Scharleherstr. 60
		IV	" S—Z	Alexy	Theofil	Invalide	Beuthen, Larnowiger-Chaussee 57
12.	Jenny-Otto-Fiedlerglück- und Wilhelmglückgrube Ostfeld	—	Scheja	Thomas	Häuer	Beuthen, Fiedlerglückstr. 5	
12.	Kene Victoria, Renhof- und Wilhelmglückgrube Westfeld	—	Fronzel	Johann	Tagearbeiter	Bobref-Karf, Larnowigerstr. 40	
13.	Königin Luisegrube	I	Die Versicherten vom Westfeld XI, XII, XIII, XIV, XVI, XVII, Ja Stephan, Friedrich & Knäpfel Westfeld u. Ja. Korat & Adolph	Piecha	Wilhelm	Häuer	Hindenburg-Zaborze, Rollnisstr. 29
		II	Die Versicherten vom Westfeld II, III, V, VIII, Westfeld Tagearbeiten, Bergverleih, Bergwerksdirektion, Arbeiter und Knappchaftskrankenhaus Hindenburg	Schüpe	Johann	Kohlegeger	Hindenburg, Hedwigstr. 12
		III	Die Versicherten vom Westfeld I, IV, VI, VII, XV, und Westfeld Kohlenverladung	Krujchnit	Otto	Häuer	Hindenburg-Zaborze, Rollnisstr. 40
		IV	Die Versicherten vom Westfeld Maschinenbetrieb A B Glüdauf-Schacht, Maschinenbetrieb, Georgschacht, Sanderssch, Westf. Reparaturwerkstatt, Westfeld Holzplatz, Wilhelmine, Holzwirtschaft, Kantine, Arbeiter der Berginspektion II und Wasserwerk Rohney, Hindenburg O/S	Kaczorek	Karl	Maschinenarbeiter	Hindenburg, Urbanstr. 17
		V	Die Versicherten vom Ostfeld I, II, XI, XII, XVI, XVII, XVIII, XX und Unternehmens Glaser	Maxel	Paul	Marfen-trollleur	Hindenburg-Zaborze, Brojastr. 25
		VI	Die Versicherten vom Ostfeld III, IV, V, VI, VII, VIII und Ja Stephan, Friedrich & Knäpfel Ostfeld	Gmiedy	Bernhard	Häuer	Hindenburg-Zaborze, Dorffstr. 45



Gfd. Nr.	Bereinswert	Sprungel	Knappschaftsältester				
			Nachname	Vorname	Stand	Wohnort	
14.	Ludwigsglückgrube	VII	Die Versicherten vom Ostfeld XIII, XIV, XV, Ostfeld Kohlenverladung und Firma Stephan, Fröhlich & Klüpfel, Hermannschacht	Wietshorte	Jakob	Häuer	Hindenburg-Zaborze Ottlisenstr. 4
		VIII	Die Versicherten vom Ostfeld, Maschinenbetrieb unter und über Tage Ostfeld Tagearbeiten, Ostfeld Reparaturwerkstatt und Unternehmer Konieghy	Dymorz	Josef	Invalide	Hindenburg Schudmannstr. 10
		I	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-L	Gallus	Johann	Häuer	Hindenburg-Biskupij I-Str. 11
		II	M-Z	Drosdol	Paul	Kohrleger	Hindenburg Friedhofstr. 27
15.	Malapanerhütte	III	vom Tagesbetrieb u. Maschinenbetrieb	Wolezky	Heinrich	Markenkontrollleur	Hindenburg-Biskupij I-Str. 1
15.	Saubahnengesellschaft Peiskretscham			Hübner	Paul	So...c	Hüttendorf
	Saubahn Preshlebie u. Wasserwerk Zawada			Kopyke	Otto	So...führer	Peiskretscham
16.	Preuschgrube			Werner	Vinzent	Schlosser	Preshlebie
		I	Die versicherten Untertagearbeiter mit den Anfangsbuchstaben A-K	Wok	Franz	Häuer	Niechowitz Stollarzowijer-Str. 24
		II	L-S	Pawlika	Florian	Häuer	Niechowitz Jasaneriestr. 12
		III	T-Z sowie Unternehmerarbeiten und Tagesbetrieb	Vronder	Mois	Häuer	Niechowitz Brauflr. 15
		IV	Die Versicherten v. Maschinenbetrieb, Bandtrieb, die Bergschicht der Friedrichsgrube und der Schachtanlage Niechowitz (Tiefbau u. Kälteindustrie A. G., vorm. Gebhardt & König).	Wojtusik	Heinrich	Grubenarbeiter	Niechowitz Hindenburgstr. 70
17.	Schachtanlage Sosniza	I.	Die Versicherten mit den Anfangsbuchstaben A-H	Turegel	Rudolf	Häuer	Gleiwitz-Sosniza Glückauflr. 30
		II	I-O	Schmann	Peter	Zimmerhäuer	Gleiwitz-Sosniza, Bergstr. 16
		III.	P-Z	Seltmann	Josef	Häuer	Hindenburg, Vaulstr. 49

Vorstehendes Verzeichnis veröffentlichen wir zur Benutzung bei Aufstellung der Nachweisungen über die Anzahl der von den Knappschaftsältesten ausgeübten Be-

rechtigungskarten zum kostenfreien Empfang von Fernmitteln.

Oppe n, den 11. April 1929.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Nr. 15.

**Schulfunk.**

I. Vortragsfolge für Donnerstag, den 25. April 1929. —  
Zeit: 9,30—10 Uhr (Oberstufe).

M. Srecke, Czernowanz: Einführung in  
die heimatische Urgeschichte.

(Ein Zwiegespräch.)

Zur Vorbereitung: Wandbilder aus dem Verlag  
„Der praktische Schulmann“

1. der Steinzeitmensch,
2. der Hausbau und die vom Staatl. Vertrauensmann  
für Bodenkulturtümer herausgegebenen Karten. —  
Während der Sendung: Wandtafel und Kreide.

II. Vortragsfolge für Freitag, den 10. Mai 1929. —  
Zeit: 9,30—10 Uhr.

Zur 130. Wiederkehr des Geburtstages  
von August Kopisch (26. Mai 1929).  
„Von guten und bösen Geistern.“

1. Orchestermusik: Zug der Zwerge. (Grieg.)
2. Recitation:
  - a) Die Heimgeländchen (Hirt, 4. Schuljahr, S. 259, Crüwell II, S. 184).
  - b) Die Roggenmühle (Hirt, 4. Schuljahr, S. 102).
  - c) Des kleiner Volkes Überfahrt (Hirt, 4. Schuljahr, S. 183, Crüwell III, S. 386).
  - d) Die Trommelmusik.
  - e) Die Zwerge in Pinneberg.
3. Orchestermusik: In der Halle des Bergkönigs. (Grieg.)  
Mitwirkende: Recitation: Frä. Eva Becker.  
Musik: Funkeorchester.

Text: „Die Trommelmusik“.

Hans Pumper fährt zur Stadt — hü, höh!  
Was kommt da aus dem Büschchen?  
Klein-Männchen kommt herausgeschwirrt,  
So munter wie ein Fischchen.  
„Wo fährst Du hin?“ — „Zur Stadt — hü, höh!“  
„Was kaufst Du da?“ — „Was kaufen!“  
„Was kaufst Du denn?“ — „Zur Hochzeit was!“ —  
„Hei, wie die Pferde laufen!“ — „Läß mich doch ein!“  
„Das wär mir recht!“ — „Ich laß mich auch nicht lumpen,  
Ich bring' Dir dann zur Hochzeit mit von Gold einen  
großen Klumpen“.  
„Ohe — brz, brz, steh, Schimmel, steh! das war ja sehr  
manierlich,  
Wie groß?“ — „Wie dort dein dicker Kopf!“ — „Das  
nenn' ich reputierlich,  
Bring, Männlein, bring, o nicht zu spät, du bist mir sehr  
willkommen!“  
„Hans Pumper, noch eins, was wird dazu für Tanzmusik  
genommen?“  
„Die schönste Musik, die beste Musik soll um die Ohren  
klingen,  
Ja, Trommelmusik und Paukenmusik, da wollen wir eins  
springen!“  
„Die poss'! Leb wohl! Du mußt Du mit verlassen,

Worum ich bat; die Trommelmusik, die will für mich nicht  
passen.“  
Da huscht es weg! „So bleib' doch nur!“ — „Nein, nein,  
ich muß Dir sagen:  
Die grobe Musik, die Trommelmusik, die kann ich nicht  
vertragen!“

Text: „Die Zwerge in Pinneberg.“

„In Pinneberg eine Hochzeit ist, auf, auf, ihr lustigen  
Geister,  
Flink hin, wo's was zu essen gibt, wir sind Schnablierens  
Meister!“  
„Ja!“ rief das sämtliche Gezwerg, „nach Pinneberg, nach  
Pinneberg!“

Mit feinen Stimmchen: „Pinneberg!“  
Mit gröberen: „Nach Pinneberg!“

Ja Pinneberg,  
Nach Pinneberg.  
Die Gäste sitzen schon bei Tisch und denken nun zu  
schmausen,  
Doch zwischen hocht das Geistervolk, und gleich beginnt  
das Schmausen.

Keht sich ein Gast zur Nachbarin,  
Schlupp, schlapp. — Ist seine Suppe hin,  
Es faßt es kein Verstand noch Sinn.  
Er steht sich um: Wo ist sie hin,  
Wo ist sie hin,  
Wo ist sie hin?  
Es sind die Zwerge nicht zu sehn, sie haben Nebelkappen.  
Sie drehen, wenden, ducken sich, man kann sie schwer  
ertappen,

Sie höhlen aus den ganzen Fisch,  
Sie ziehen aus der Gans den Wisch,  
Sie langes das Konjekt vom Tisch,  
Sie trinken aus den Gläsern frisch  
Wein und Gemisch  
Derschwenderisch.  
Der Tanz beginnt — man steht nun auf —  
Die Gäste sind noch nichtern,  
Es knurrt der Magen, man war im Nehmen doch nicht  
schüchtern!

Doch kam auch noch soviel herein,  
Gleich war das Zwergvolk hinterdrein,  
Weg war sogleich Bier, Mett und Wein,  
Im Nu auch jeder Teller rein  
Von Lechereien und Näscherlein.  
Die Gäste sind zum Tanz so leicht,  
Als wär es vor dem Speisen.  
Hei, wie gelang den Paaren es  
Im Saal herumzukreien.  
Doch bald erhebt ein Staubchen sich,  
So mächtiglich und fürchterlich,  
Als tanzte hier unsichtbarlich  
Der Pfisterich und Alberich  
Mit Alberich und Kalberich.  
Und sieh, so war's! Die Zwerge sind  
Dem vielen Wein betrunken.  
Da wird im Saal herumgeschleift,  
Gehumpelt und gekunkelt,  
Den einen jucht soweit die Haut,  
Er küßt beherzt die schöne Braut.

Und was der eine sich getraut,  
Getraut sich alles böße Kraut,  
Es graut der Braut,  
Die fühlt, nicht schaut.  
Den Bräutigam verdrückt das Ding,  
Er schlägt um sich imorne  
Und trifft — da fliegt das Köppchen ab  
Dem einen Zwerg von vorne.  
Das fängt der Bräutigam sodann  
Und sieht nunmehr den kleinen Mann.  
Der aber sieht ihn bittend an  
Und weint, so sehr man weinen kann:

„Sei kein Tyrann,  
Laß los den Bann!“

„Halt fest!“ Rief da ein Gast ihm zu,  
„Dann kommen andre Zwerge,  
Die bringen Dir als Lösegeld  
Viel Schönes aus dem Berge.  
So, kneif ihn recht, da schreit er sehr,  
Da kommen Zwerge mehr und mehr,  
Sieh, keiner hat die Hände leer  
Und alle tragen Schätze schwer,  
Sie keuchen sehr,  
Kneif ihn noch mehr!“  
Wie mühsam kommt nun einer an  
Mit einer goldenen Kette  
Und fleht der schönen Braut,  
Daß sie den Kameraden rette.  
Die Braut, zufrieden mit dem Kauf,  
Setzt nun dem Scheml sein Köppchen auf,  
Gibt einen Kuß ihm oben auf  
Und sagt: „Nun, armer Kerl, nun lauf,  
Lau, Zwergehauf,  
Den Berg hinauf.  
Da tief, so schnell es konnte, fort,  
Das ganze Volk der Zwerge  
Und sankte sich noch lange Zeit,  
Man hört es tief im Berge.  
Sie sagten: „Nie nach Pinneberg!  
Sprich einer noch von Pinneberg,  
Den schicken wir nach Pinneberg  
Und lassen ihn in Pinneberg,  
In Pinneberg, in Pinneberg.“

### III. Vortragsfolge für Donnerstag, den 16. Mai 1929. — Zeit: 9,30—10 Uhr (Oberschlesien).

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen ...“

Der Schülerinnchor der katholischen Volksschule 4  
aus Hindenburg-3. singt Lieber zur Laute.

Leitung: Margarete Tier.

Rezitationen: Paul Kania.

Vorbereitung der Wanderung.

1. Heute wollen wir das Ränzlein schnüren.  
Aus „Lichtbildbuch“ Nr. 2: „Ich fahr in die Welt“,  
S. 37.
2. Auf, auf, ihr Wanderleut!  
Aus „Der kleine Spielmann“ von G. Neumann, S. 54.
3. Rezitationen: Wie ist doch die Erde so schön! (Retnick.)  
Grüwell, 2. Band, S. 33.

### Aufbruch.

1. Wohlauf, in Gottes schöne Welt.  
Aus „Sing mir ein Lied“ von Langankai, S. 33
2. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, ebenda, S. 24.
3. Rezitation: Wanderlied. (Eichendorff.)  
Grüwell, 3. Band, S. 126.

### Auf dem Marsche.

1. Wie wandre ich so gerne.  
Aus „Ich fahr in die Welt“, S. 32.
2. Rezitation: Walkied. (Schöffel.)  
Hein und Volkmer, 2. Band, S. 4.

### Die Raft.

1. Nun will der Seng uns grüßen.  
Aus „Der Musikant“ von Jöde, Heft 4, S. 228.
2. Vortrag: Wanderziele in Oberschlesien (Rektor H.  
Mokroß).
3. Kanon: Der schöne Mai und heraus aus den Stuben.  
Aus „Singendes Volk“ von Jos. Hoffmann, 2. Heft,  
S. 43.
4. Rezitation: Reiselied. (Eichendorff.)

### Die Heimkehr.

1. Abschied vom Walde.  
Aus „Hirts Lieberbuch“, S. 70.
2. Kein schöner Land in dieser Zeit.  
Aus „Der Spielmann“, S. 271.

### IV. Vortragsfolge für Freitag, den 31. Mai 1929. — Zeit: 9,30—10 Uhr.

Naturkundliches Zwiegespräch:

Heimkehr aus Froschheim.

(Erlebnisse an unseren Tümpeln zur Frühjahrszeit.)  
(Mittel- und Oberstufe.)

Lehrer F. Stüge — C. Scholz-Breslau.

Das Frühlingserwachen am Wasser ist vor und nach der  
Darbietung auf Unterrichtsgängen zu beobachten.  
(Froschlach, Kaulquappen; Frösche: Wasser-, Gras- und  
Laubfrosch.)

### V. Vortragsfolge für Donnerstag, den 6. Juni 1929. — Zeit: 9,30—10 Uhr.

Von unseren deutschen Brüdern in  
Böhmen.

1. Teilnehmer berichten über eine Wanderung von Hirsch-  
berg—Reichenberg—Auffig nach dem Egerland.  
Besondere Berücksichtigung dabei finden:  
a) Die Siedlungsweise (das Gebirgsdorf, seine Ähn-  
lichkeit mit dem innerdeutschen Gebietsstreifen und  
die bestehenden Unterschiede),  
b) Die Sprache,  
c) Das Industriegebiet des Nordens,  
d) Die Kultursätten des Egerlandes (Stift Tepl, die  
großen Bäder: Marienbad, Franzensbad, Karls-  
bad und Teplitz, das Stadtbild von Eger).
2. Über die Entstehung und die Zusammenhänge der  
deutschen Siedlungen in Böhmen.  
a) Die Grenzgebiete,  
b) Spzadsinseln, insbesondere Prag.

c) Stärke der deutschen Bevölkerung, und

d) ihre wirtschaftliche Bedeutung

Die Ausführungen werden unrahmt von folgenden  
Juden- und Deutschen Liedern zur Laute:

a) Wohl auf ihr Wandersleut . . . . .

b) Unser Hans hat Hofen an . . . . .

Mitwirkende: Dr. H. Raupach und eine Wandergruppe  
des Grenzschulheims der schlesischen Jung-  
mannschaft, E.D.

Anmerkung: Zur Vorbereitung wird emp-  
fohlen: Eine Reise vom Heimatsort nach Hirschberg.  
(Karte von Schläfen mit den wichtigsten Eisenbahn-  
linien.) Nach Einprägung des Kartenbildes von der  
Tischschleimackel ist für die Schulfunkdarbietung eine  
Skizze der Wanderung anzufertigen. Erreichbare Bilder,  
Postkarten usw. sind zur Veranschaulichung und Ver-  
festigung des Gehörten bereitzuhalten.

VI. Darstellungsfolge für Donnerstag, den 13. Juni 1929.

Zeit: 9,30—10 Uhr (Oberstufen).

Schulfunk Gleiwitz.

Balladen und andere Gedichte des  
Fehlendes.

Gesungen von Hans Galuschka.

Am Klavier: Franz Kauf.

Schulplatte:

1. Das Erkennen (Joh. Nep. Vogl) von Loewe.
2. Erlkönig (Goethe) von Franz Säubert.
3. Belfazar (Heine) von R. Schumann.
4. Die Rache (Mhland) von H. Marschner.
5. Heinrich der Dogler (Joh. Nep. Vogl) von Loewe.

Nr. 1, 2 und 5 werden vorher rezitiert.

(Paul Kania.)

Schulfunk Gleiwitz.

Donnerstag, den 4. Juli 1929. Von 9,30—10 Uhr.

Für die Ferien.

Schulplatte:

1. Die Weibler (Rezitation).
2. Klavier: Aus den „Kinderjahren“ von R. Schumann.
3. Peter Trujala (Rezitation).
4. Nixen (Rezitation).
5. Klavier: Aus den „Kinderjahren“ von R. Schumann.
6. In die Sommerfrische (Rezitation).

Rezitationen aus: „Aus bunten Gärten“, Einhundert  
Geschichten für Kinder von Max Niedurng. Verlag:

Franz Goerlich, Breslau.

Sprecher: Paul Kania.

Am Klavier: Franz Kauf.

VII. Darstellungsfolge für Donnerstag, den 20. Juni 1929.

Zeit: 9,30—10 Uhr.

Sonnenwendfeier.

1. Lehrgespräch.
2. Flammenprolog von Ernst Heinrich Bethge.  
(Sprecher.)
3. Gesang: Im Gole ruht der Johannesfest. (Hängel.)
4. Aus dem „Mittemprolog“ von Franz Herwig.

(17. Auftritt — gekürzt.)

5. Gesang: Kein schöner Land. (Volkslied.)

Mitwirkende:

Rektor Kunsch — Lehrgespräch —

Konrektor Glagel — Leitung des Schulchores.

Frl. Eva Becker — Sprecher und Mittemprolog. —

Schülerinnen der kathol. Mädchenschule XXXI, Breslau.

Text: „Flammenprolog“.

(Beim Anzünden des Holzstoßes.)

Nun steig' empor

Und schreibe in das Dunkel

Mit roten Flammen

Hell ein Jubellied,

Um uns die Nacht

Und über uns Gefunke!

Durch unsre Seelen

Süßes Ahnen zieht . . . . .

(Pause.)

Wir sehen den Flammenstoß

Zum Himmel schwingen,

Die wilden Arme

Reden uns mit ihm —

Und wollen wie die Flammen

Tanzend springen

Ins Ungewisse, Dunkle —

Und darin verglühen.

Was Sonns schuf

Aus dunklem Erdenstoße,

Was Keim und Zweig

Und Blüte ward und Baum,

Das liegt geschichtet hier

Auf diesem Flammenstoße,

Der Sonne heil'ge Kraft,

Gezwängt im Raum.

Und wie die Kraft,

Jedwede, nach Entbindung,

Nach Freiheit ringt

Und nach Betätigung,

So prallt jetzt

Nach Todes Überwindung

Befreite Sonnenkraft

In wildem Schwung —

Hinauf zum langersehnten

Mutterland!!

Die Elemente

Helfen sich beim Werke.

Seht wie der Wind

Hineinbläst in den Brand!

Wie er der Flamme hilft

Mit seiner Stärke,

Ein Tanz der Freude

Und der Leidenschaft.

„Heilho!

Kommt, Schwestern Flammen,

Führt meine Kraft!

Wind und Sonne

Gebören zusammen!“

Kommt, laßt am Flammenberg

Uns die Hände reichen

Und laßt uns lählen,

Daß wir Kraft gefunden —  
Und daß wir Flammen sind,  
Und daß wir brennen  
In heißer Lust!

(Pause.)

Ins Land hinein  
Soll unser Leuchten gehn!  
Am Lebensglanze  
Sollen Sie uns kennen!  
An unster Kraft  
Solln sie die Zukunft sehn!

Text: „Im Tale rauscht Johannisfest“, Musik von Flügel.  
Im Tale rauscht Johannisfest,  
Ein Singen Dir und Klängen,  
Das bringt herauf der laue West  
Auf ätherblauen Schwingen.  
Drum bindet flugs den vollen Strauß  
Aus Rittersporn und Mohne  
Und stellt auf Tor und Giebel aus  
Die stittergoldne Krone.  
Wer Blumen liebt und grünes Blatt,  
Wird heut ein Röslein tragen,  
Und wer ein Herz im Busen hat,  
Dem wird's heut lauter schlagen.

Text: „Das Mittsommerpiel“ von Franz Herwig.  
(Auszug.)

Maria:

Ein fröhliches Herze,  
Fromme Zuversicht,  
Fest auf der Erde,  
Die Strahlen im Licht.  
Neues Leben,  
Des alten Ende,  
Heiliger Ursprung,  
Sonnenwende.

Der Sprecher (ein Knabe):

Dürfen wir nicht mehr das Sonnenwendfeuer entzünden,  
In lodern den Flammen der Welt unsern Mut ver-  
künden?

Sind wir nun ewig in das Joch gezwängt,  
Tappend im Kreis, die Nase zur Erde gesenkt?

Maria:

Seid wandermütig, fröhlich, ewig, jung,  
Absehnlich wär die Jugend, ohne Schwung.  
Geist nur getroft nach allen höchsten Zielen,  
Doch hütet euch, mit allem nur zu spielen.  
Nicht alten Brauch zu tilgen, ist der Willen,  
Nein, ihn mit neuem tiefen Sinn zu füllen.  
Die Flamme lobre, doch erfass' es wohl:  
Weh euch, wenn euch die Flamme kein Symbol!  
Wie sie mit Brausen immer aufwärts glüht,  
Zeigt sie den Weg dir, jugendlich Gemüt.  
Erst glimmt der Stoß und qualmt am Boden her,  
Kriecht richtungsjugend irdisch hin und her,  
Doch dann, je mehr der schwere Stoff zerbricht,  
Schleßt Licht empor, empor zum Urquell Licht.  
Jündet den Holzstoß, alt und jung gepaart,  
Urväterstille, heilige deutsche Art!

Dater:

Der Flammenspruch, wie er dem Alter frommt!  
Segen der Jugend, die nach mir kommt!

Mutter:

Der Mutter Herz sei unverlöschlich Glut,  
Der Angelpunkt, in dem das Leben ruht.

Ein Knabe:

Das deutsche Feuer knattert und frist mit Lust den  
Rauch,  
Speerspitzen funkeln dazwischen und breite Schwerter  
auch.

Ein anderer:

Immer die Lahmen und Feigen, Jugend, mit dir zu  
zieh,  
Dies sei deine Bestimmung und für das Große zu  
glühn!

Ein Mädchen:

Und auf der Schwelle des Hauses hochzuhalten das  
Licht,  
Immer stehend zu warten, dann verirrt er sich nicht!

Maria:

Seht, mit glühenden Fingern zeigt der heilige Brand  
Über der dunkelnden Erde ewiges Sternenland.  
Die Geschlechter vergehen, es zerfällt die Zeit,  
Gottes Liebe leuchtet Menschen in Ewigkeit.

Text: „Kein schöner Land.“

Kein schöner Land in dieser Zeit  
Als hier das unsre weit und breit,  
Wo wir uns finden wohl untern Linden zur Abendzeit!  
Wo wir uns finden wohl untern Linden zur Abendzeit!  
Da haben wir so manche Stund'  
Geseßen hier in froher Rund'  
Und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund.  
Und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund.  
Daß wir uns hier in diesem Tal  
Noch treffen soviele tausendmal,  
Gott mag es sänken, Gott mag es lenken! Er hat  
die Gnad'.  
Gott mag es sänken, Gott mag es lenken! Er hat  
die Gnad'.

Nun Brüder, eine gute Nacht,  
Der Herr im hohen Himmel wacht.  
In seiner Güten uns zu behüten, ist er bedacht.  
In seiner Güten uns zu behüten, ist er bedacht.

VIII. Vortragsfolge für Donnerstag, den 27. Juni 1929.

Zeit: 9,30—10 Uhr.

Aus der Heimat der Fortschönheit.

(Heimat- und naturkundliche Darbietung für die Ober-  
stufe.)

1. Gesang: Wie herrlich ist's im Wald.
2. Vortrag: Mittelschullehrer Dr. R. Hütshue.
3. Gesang: a) Der Jäger aus Kurpfalz. Volkslied.  
b) Nachtlied im Walde. (Franz v. Hofstein.)

Anmerkung: Der Vortragende spricht über die  
Heimat des Begründers — Heinrich v. Salisch — der Lehre  
von der Schönheit des Wirtschaftswaldes. Es ist dies das



große Waldgebiet (Mischwald, Kiefern und Eichen) an der Grenze der Kreise Trebnitz und Militsch. Literatur: Heinrich v. Salfisch: Forstjücherei, 3. Auflage, Verlag Julius Springer, Berlin. Da die Pracht und Herrlichkeit des Waldes im Schmuck des jungen Grüns auch auf die empfindsame Kinderseele ihren Reiz ausübt, wird ein vorzüglicher Waldausflug empfohlen.

Mitwirkende:

Mittelschullehrer Dr. Nitschke — Vortrag.  
Mittelschullehrer Schneider — Leitung des Schülerchores,  
Schülerinnen der Mädchenmittelschule — Charlotten-  
schule — Breslau.

Text des Liedes: „Wie herrlich ist's im Wald.“

Wie herrlich ist's im Wald, im frischen grünen Wald,  
Wenn fröhliche Hörner erklingen,  
Wie regt sich die Luft, hier zu singen,  
So singen im grünen Wald,  
Im grünen, grünen Wald. Hallo . . .

Der Jäger Aufenthalt, der frische grüne Wald,  
Er rauscht mit gemaltigen Zweigen,  
Die alle zum Grünen sich neigen,  
Sich neigen im grünen Wald,  
Im grünen, grünen Wald. Hallo . . .

Wie ringsum alles hallt im frischen grünen Wald!  
Das Echo gibt alle die Lieder  
Der fröhlichen Jäger dann wieder,  
Dann wieder im grünen Wald,  
Im grünen, grünen Wald. Hallo . . .

Text des Liedes: „Der Jäger aus Kurpfalz.“

Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen Wald,  
Er jählet sein Wild daher, gleich wie es ihm gefallt.  
Trara, trara, gar lustig ist die Jägerrei  
Alldier auf grüner Heide, alldier auf grüner Heide,  
Auf sattelt mir mein Pferd und legt darauf den Mantel-  
jack.

So reit ich weit umher als Jäger von Kurpfalz,  
Trara, trara, gar lustig ist die Jägerrei  
Alldier auf grüner Heide, alldier auf grüner Heide.

Jetzt reit ich nicht mehr heim, bis daß der Kuckuck kuckuck  
schreit.

Er jählet die ganze Nacht alldier auf grüner Heide,  
Trara, trara, gar lustig ist die Jägerrei  
Alldier auf grüner Heide, alldier auf grüner Heide.

Text des Liedes: „Nachtlieb im Walde.“

Da liegt' ich nun des Nachts im Wald,  
Ein Wächterhorn von ferne schallt;  
Das Rauschen, das den Wald durchzieht,  
Klingt wie der Mutter Wiegenlied.  
Dahel, ihr Lieben, gute Nacht!  
Du schone Welt, du Sternenspracht!  
Der ich um jedes Dagelein mühl,  
Der Herrgott wohl auch mich behüt!

IX. Vortragsfolge für Donnerstag, den 4. Juli 1929. —  
Zeit: 9,30—10 Uhr (Oberschlesien).  
Wird noch bekannt gegeben.

X. Vortragsfolge für Donnerstag, den 8. August 1929. —  
Zeit: 9,30—10 Uhr.

Musikstunde (Orchesterdarbietungen): „Musik der Gegen-  
wart.“

Mitwirkende: Studienrat Biske (Leiter),  
Funkerchester.

XI. Vortragsfolge für Donnerstag, den 15. August 1929.  
Zeit: 9,30—10 Uhr.

Unterrichtsstunde.

(Thema und Stufe wird noch bekannt gegeben.)  
Ausführende: Kinder der Gaudigschule-Breslau.

XII. Vortragsfolge für Donnerstag, den 22. August 1929.  
Zeit: 9,30—10 Uhr (Oberschlesien).

Wird noch bekannt gegeben.

XIII. Vortragsfolge für Donnerstag, den 29. August 1929.  
Zeit: 9,30—10 Uhr.

Hans Christoph Kaergel liest aus eigenen Werken:

- Die Heide.
- Brüchen zur Heimat.  
(Aus „Schlesiens Heide und Bergland“)
- Der Tod über der StraÙe.

XIV. Vortragsfolge für Donnerstag, den 5. Septbr. 1929.  
Zeit: 9,30—10 Uhr.

Gefangstunde — Mittelstufe.

(Näheres wird noch bekannt gegeben.)

Leitung: Lehrer Kurt Seibel.

Ausführende: Schüler der kath. Volksschule X - Breslau.

XV. Vortragsfolge für Donnerstag, den 12. Septbr. 1929.  
Zeit: 9,30—10 Uhr (Oberschlesien).

Wird noch bekannt gegeben.

XVI. Vortragsfolge für Donnerstag, den 19. Septbr. 1929.  
Zeit: 9,30—10 Uhr.

Professor Dr. Hubert Winkler: „Der Kilimandscharo, ein  
Gletscherberg unter der Tropen Sonne.“  
— Vortrag für die Oberstufe. —

XVII. Vortragsfolge für Donnerstag, den 26. Septbr. 1929.  
Zeit: 9,30—10 Uhr.

Teil II des vorstehenden Vortrages von Professor Dr.  
Hubert Winkler: „Der Kilimandscharo, ein Gletscherberg  
unter der Tropen Sonne.“  
— Vortrag für die Oberstufe. —

Außer den vorstehenden Darbietungen finden noch folgende aktuelle Sendungen statt:

I. Vortragsfolge für Sonnabend, den 11. Mai 1929.

Zeit: 9,30—10 Uhr.

Sum Muttertag.

1. Gesang: Arie der Magdalena aus dem „Evangelium“ (Kienzl.)
2. Rezitation: a) Das alte Haus. (Hebbel.)  
(Crüwell III S. 44, Hirt 5.—8. Schuljahr, S. 230.)  
b) Die Schnitterin. (Falke.)  
(Crüwell III S. 63.)
3. Gesang: Das Erkennen. (Carl Löwe.)  
(von Dogl, Hirt 4. Schulj. S. 95 bzw. S. 111.)  
(Crüwell III S. 25.)
4. Rezitation: a) Meiner Mutter. (Ellienron.)  
(Hirt 5.—8. Schulj. S. 234.)  
b) Die feinen Ohren. (Falke.)  
(Hirt 5.—8. Schulj. S. 235.)  
c) Der Freudentag. (Otto Ernst.)
5. Gesang: a) Wiegenlied. (C. M. v. Weber.)  
b) Muttertäuferei. (Rid. Strauß.)

Mitwirkende: Rezitation: Frä. Eva Becker.

Gesang: Frau Schmidt-Arnold.

Text: „Arie der Magdalena aus dem Evangelium“ von Kienzl.

O schöne Jugendtage mit eurem stillen Glück,  
In wehmütigstem Sehnen denk ich an euch zurück;  
Denk an den Klang der Glocken, den Sang vom  
Kirchenschor,  
Wie weit entferntes Rauschen berühren sie mein Ohr.  
Gedenk' der trauten Stätte, wo meine Wiege war,  
Des Häuschens, wo gewaltet das traute Elternpaar.  
Ach kehrest du mir wieder in deiner Herrlichkeit,  
dich rufen meine Lieder, o wonneseig'ge Zeit!

Text: „Wiegenlied“ von C. M. v. Weber.

Dichter: Hiemer.

Schlaf, Herzenshüchlein, mein Liebling bist du,  
Schließe die blauen Guckäugelein zu,  
Alles ist ruhig und still wie im Grab,  
Schlaf nur, ich wehre die Fliegen dir ab.  
Engel vom Himmel, so lieblich wie du,  
Schweben ums Bettchen und lächeln dir zu.  
Später zwar steigen sie auch noch herab,  
Aber sie trösten nur Tränen dir ab.  
Schlaf, Herzenshüchlein! und kommt gleich die Nacht,  
Sitzt deine Mutter am Bettchen und wacht.  
Sei es so spät auch und sei es so früh,  
Mutterlieb', Herzchen, entschummert doch nie!

Text: „Ein Freudentag“ von Otto Ernst.

Ja, ja, ich hab' mir 'ne Pfeife gekauft,  
Eine Tabakspfeife von Con!  
Ja, Weibchen, ja, der Ökonomie  
Und aller Vernunft zum Hohne!  
Hehe, ich hab' mir 'ne Pfeife gekauft.

Eine stattliche Pfeife aus Con,  
Wie sie Mn̄herr von Holland raucht,  
Der reiche Zuckerbarone!  
Ja, lache nur, Weib, du hast ganz recht,  
Ich rauch' überhaupt keine Pfeif',  
Doch weil ich so übergläcklich heut,  
So mußt ich sie kaufen: begreif!  
Daß unser Junge nun wieder gesund,  
Das machte mich wunderstroh,  
Und bin ich vergnügt, so kauf ich was,  
Ganz einerlei was und wo.  
Und bin ich vergnügt, so verschwend ich was,  
Leichsinnig wie ich nun bin,  
So bin ich geboren, so sterb ich einst,  
So leb ich inzwischen dahin.  
Und siehst du, so hab ich die Pfeife gekauft,  
Ist sie nicht schön und lang?  
Ich gab bei Gott! eine Mark dafür,  
Ein Markstück rund und blank.  
Die Pfeif' in der Hand, so schändert ich hin,  
Und sang und summete Eszucht,  
Die Spießer plakten und stießen sich an,  
Und grinsten: „Der ist verrückt.“  
Und wenn du, mein Liebchen, daselbe meinst,  
Ich stell es dir gänzlich frei.  
Ich hab meine Pfeife von feinstem Con;  
Da, Junge, schmeiß sie entzwei!

Text: „Muttertäuferei“ von A. Bürger.

Seht mir doch mein schönes Kind  
Mit den goldnen Zottelbäckchen,  
Blauen Augen, roten Bäckchen,  
Leutchen, habt ihr auch so eins?  
Leutchen, nein, ihr habet keins!  
Seht mir doch mein süßes Kind,  
Fetter als ein fettes Schnecken,  
Süßer als ein Zuckerwecken,  
Leutchen, habt ihr auch so eins?  
Leutchen, nein, ihr habet keins!  
Seht mir doch mein holdes Kind,  
Nicht zu mürrisch, nicht zu wählig,  
Immer freundlich, immer fröhlich!  
Leutchen, habt ihr auch so eins?  
Leutchen, nein, ihr habet keins!  
Seht mir doch mein frommes Kind,  
Keine bitterböse Sieben  
Würd ihr Mütterchen so lieben.  
Leutchen, möcht' ihr auch so eins?  
O, ihr kriegt gewiß nicht meins.  
Komm' einmal ein Kaufmann her!  
Hundertausend blanke Taler,  
Alles Gut der Erde zahl er!  
O, er kriegt gewiß nicht meins!  
Kauf' er sich wo anders eins!

II. Versuch einer Übertragung des Nachtigallengesanges  
am den 20. Mai 1929, vormittags zwischen 7—8 Uhr.  
Veranstalter: Lehrer Merkel-Breslau.

Auf diese Darbietung wird vorher im Schulfunk noch  
besonders hingewiesen werden.

Die Vortragsfolgen für das laufende Vierteljahr sind vollständig. Die im II. Vierteljahr bei einzelnen Vortragsfolgen noch fehlenden Angaben werden rechtzeitig veröffentlicht werden.

O p p e l n, den 17. April 1929.

I e 6 gen. 597.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

## II. Personalnachrichten.

### Schulaufsicht.

Schulrat Ernst Weyher in Allenstein ist vom 1. 5. d. Js. ab in den Schulaufsichtskreis Cosel I versetzt worden.

### Lehrer und Lehrerinnen.

Endgültig sind angestellt:

Name und Vorname	Ort der letzten Tätigkeit	Ort der neuen Tätigkeit	Bezeichnung der neuen Stelle	Berufungs-termin
Pabel, Georg	Kl. Schimnig	Konty	Hauptlehrerstelle	1. 4. 1929
Seiffert, Josef	Zelasno	Riemertsheide	Erste Lehrerstelle verbunden mit dem Organistenamt	1. 4. 1929
Hauke, Georg	Morgenrot	Kaindorf	Einzellehrerstelle	1. 4. 1929
Kagner, Georg	Kohlsdorf	Kohlsdorf	Lehrerstelle	1. 4. 1929
Moranow, Alfons	Gr. Rauden	Ratibor	-	1. 4. 1929
Grzondziel, Kurt	Pogosch	Schönwald	-	1. 4. 1929
Schweda, Georg	Krysanowig	Krysanowig	-	1. 4. 1929
Schwander, Ernst	Beuthen	Beuthen	2. Lehrerstelle	1. 4. 1929
Kunze, Hedwig	Halbendorf	Gr. Kunzendorf	Lehrerstelle	1. 4. 1929
Gutsfeld, Theophil	Bierdzan	Alt-Cosel	Hauptlehrerstelle	1. 5. 1929

Die Prüfungen für die endgültige Anstellung haben bestanden:

Schulamtsbewerberin Maria Erhardt in Hindenburg am 15. 3. 29; Schulamtsbewerber Rudolf Foltin in Hindenburg am 15. 3. 29; Schulamtsbewerber Amand Spilla in Dombrowka am 16. 3. 29; Schulamtsbewerber Heinrich Klein in Bresnig am 21. 3. 29; Schulamtsbewerber Herr. Rehmert in Schweinsdorf am 21. 3. 29; Schulamtsbewerber Hermann Raßenberger in Landsmierz am 21. 3. 29; Schulamtsbewerber Karl Hoppe in Mironowig am 22. 3. 29; Schulamtsbewerber Hermann Lehmann in Petersgräg am 23. 3. 29; Schulamtsbewerber Josef Mikhlig in Beuthen am 23. 3. 29; Schulamtsbewerberinnen Ruth Hüttner in Beuthen am 23. 3. 29; Schulamtsbewerber Karl Kubera in Jeschona am 26. 3. 29; Schulamtsbewerber Reinhold Schirde-wann in Stubendorf am 27. 3. 29.

Den Lehrerinnen Hedwig Stephański in Oppeln, Elisabeth König in Gleiwitz, Elfriede Gückel in Oppeln, Alice Endler in Oppeln, Antonie Opitz in Kgl. Neudorf, Hedwig Großner in Frauendorf ist die Befähigung zur endgültigen Anstellung zuerkannt worden.

### Werkungen in den Ruhestand:

Rektor Paul Gründel in Ottmachau zum 1. 7. 29; Konrektorin Amalie Spertz in Hindenburg zum 1. 7. 29.

### Todesfall:

Lehrer August Hillel in Hindenburg-Biskupig am 10. 4. 29.

## III. Erledigte Schulstellen.

Schulort	Schul-aufsichts-Bezirk	Bezeichnung der Stelle	Familien-wohnung	Datum des Freiwerdens	Meldungen auf dem Dienstwege sind zu richten an
Olleg	Grottkau	2. Lehrerstelle	nein	1. 7. 29	Schulrat Großner in Heiße bis zum 20. 5. 1929.
Grottkau	Grottkau	4. Lehrerstelle a. d. huth. Schule Bewerber müssen die Verhältnisseprüfung bestanden haben.	nein	1. 7. 29	Schulrat Großner in Heiße bis 1. 6. 1929.

## IV. Nichtamtlicher Teil.

Mehr als ein  $\frac{1}{4}$  Tausend verschiedene  
**Heimatkarten**

schlesischer Schulen zeichnete persönlich  
**Reinsch, Neise**, Entzmannstr. 13.  
 Physikal. Untergrundbild, Berücksichtigung örtlicher Änderungen,  
 kartogr. Genauigkeit, harmonische Farbgebung für Blickfang und  
 Übergang zur Kreis- und Provinzkarte.  
 Bestellungen für die sen und kommen en Etat.

**4/20 PS OPEL** der preiswerteste Klein-  
 kraftwagen als Zwei-  
 und Viersitzer, offen, geschlossen, und als Cabriolet, von

**Mk. 2150.—**  
 ab Werk an.

Vertreter: **AUTOHAUS**

**PAUL WOSNITZA,**  
 OPPELN OS., TELEFON 92 u. 93.

**Mannborg-Harmoniums**

das vollkommenste Harmonium f. Schule u. Haus liefert  
 zu Lehrer-Vorzugspreisen u. gegen bequeme Zahlungsweise  
 die Pianofabrik und Handlung  
**W. Olbrich & Co., Glatz**

Vertreter der Firmen:  
 Bachstein, Blüthner, Mannborg, Steinway & Sons, Thürmer u. z.  
 Gegr. 1882.

**Photo 9x12**

mit allen Neuerungen versehen  
 Doppel-Anast. 4,5, Verschl. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> / 200-  
 Sek., umständehalber für 75.— M.  
 abzugeben, evtl. zur Ansicht

**A. Hoff, Sinzig / Rh.,**  
 Barbarossastraße.

Rektor Urbanek:  
**Der Ungarische  
 Simplizissimus**  
 in Ganzleinen geb. 2,50 Mk.  
 Priebatsch's Verlag, Breslau 1.

Fragen Sie doch einmal die Frau,  
 die Ihnen am nächsten steht, ob sie sich ewig nach der  
 Mode des vorigen Jahrhunderts kleiden möchte? — Und  
 dann fragen Sie sich, bitte, einmal selbst, ob Sie Ihren  
 Lebensbedarf immer noch nach der Methode des vorigen  
 Jahrhunderts einkaufen möchten. Ein entschiedenes  
 „Nein“ wird auch im zweiten Fall die Antwort sein,  
 wenn Sie als einen der 100 000 Kehrwieder-Kunden die  
 Vorteile des direkten Bezugs vom Importeur am eigenen  
 Leibe erfahren haben. Sind Sie es aber noch nicht, dann  
 wird es höchste Zeit, daß Sie sich persönlich davon über-  
 zeugen, wieviel Geld Sie ersparen können, und was noch  
 wichtiger ist, welche helle Freude Sie an den frischen,  
 guten Kehrwieder-Waren haben. Sage mir, wo Du  
 einhaust, und ich will Dir sagen wie Du  
 wirtschaftest.

Schon in 110000 Exemplaren verbreitet!

**Labunswollab Vyaußbüß**

für

**Sprachlehre, Wort- und Stilkunde,  
 Rechtschreibung und Zeichensetzung**

von **N. Schoke** und **W. Miffalek**.

Für fünf- bis achtklassige Schulen.  
 3 Hefte je RM. — 90.

Ausgabe für einfache Schulverhältnisse in 2 Heften:

**Meine Muttersprache**

1. Heft RM. — 70, 2. Heft RM. — 90.

Zu Einführungs-zwecken stehen unberechnete Prüfungsstücke  
 zur Verfügung.

**Priebatsch's Buchhandlung, Breslau u. Oppeln**

**Johann Christian Günther**

*Bibliographie*

von

**Adalbert Hoffmann.**

Anfang: Eine zum ersten Mal veröffentlichte Satire  
 gegen **Günther** mit deren Vorspiel.

Stefl kartoniert RM. 0.—

**Kommissionsverlag Priebatsch's Buchhandlung,  
 Breslau und Oppeln.**

1929

**MAI**

31 Tage

**12**

**SONNTAG**

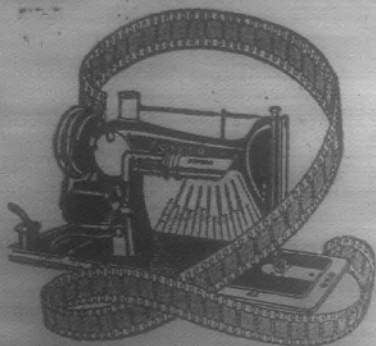
**Zum Wühlwurz**

Die Würdigung der Mutter im  
 Spiegel der deutschen Dichtung

von **O. Kobal**

**Lafabogyan 10 Kgf.**

**bei Priebatsch's Buchhandlung.**



## Nähmaschinen Lehrfilme

- II.** Die Herstellung der Nähmaschine dargestellt an der Singer Nähmaschine Klasse 66
- III.** Die Handhabung der Haushalt-nähmaschine u. ihrer Hilfsapparate dargestellt an der Singer Nähmaschine Klasse 66 als Lehrfilm anerkannt vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht des Reichsministeriums für Volksbildung und Jugendbeschäftigung und jeder Singer-Geschäftsstelle
- Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft



**Doecker-Schulpavillons**  
aus Holz, können sofort aufgestellt und benutzt werden.  
Bitte fordern Sie unsere Prospekte H 161 und 167.  
**Christoph & Unmack A.-G., Niesky O.L. 74**

Fertig gekochte Flüss., hochkonzentrierte, **Tinencxtrakt**  
Schnell und reiblos lösliche **Tinencpulver**  
Allerbeste staubfreie **Wandtafel-Kreide**  
Tintenproben gratis. — Chemische Fabrik **Nicolai**, Viersen 27.

## Praktische und preiswerte Schulchränke

liefert  
**Emanuel Tischbiereck - Gr. Strehlitz**

Neues Modell Nr. 3 — 235 cm hoch, 155 cm breit,  
50 cm tief mit Kartenfach, Anschauungsbilder-  
fach, 4 Lehrmittelbehälter.

**Kreiskarten**, für die Hand des  
Arbeitsunterrichts besonders hergerichtet, liefert  
**Emanuel Tischbiereck, Gr. Strehlitz**

## SOENNECKEN



**Sütterlin-Federn**

Überall erhältlich

Name „Sütterlin-Federn“ gesetzlich geschützt

Federnproben und Vorlagenheft  
Die Federn in methodischer An-  
wendung auf Wunsch kostenfrei  
F. SOENNECKEN - BONN - BERLIN - LEIPZIG

Neuester Erlaß des Herrn Ministers  
für W. K. u. V. über die staatsbürger-  
liche Unterweisung:

Die Einführung der Kinder in das  
Verständnis der Verfassungen des  
Reiches und des Freistaates Dreußens  
entspricht oft nicht den Ansprüchen,  
die an die staatsbürgerliche Unter-  
weisung in der Schule gestellt werden  
müssen . . .

Als wertvolles Hilfsmittel zur  
Staatsbürgerkunde ist der neue  
Lesebogen unentbehrlich.

## Von der Klassengemeinschaft zur Reichsverfassung

Eine Staatsbürgerkunde für  
werdende Staatsbürger von

**W. Kanther**

Klassenlesestoff. 16 Seiten. 10 Pf.

**Driebatsch's Buchhandlung,  
Breslau und Oppeln**





# Schlesische Volkskunde

Von Wilhelm Schremmer.

Es schreibt:

Dr. Fr. Lüers in der Bayerischen Wochenschrift für Pflege von Heimat und Volkstum, dem Amtlichen Nachrichtenblatt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Wörterbuchkommission und der Ministerien in Heft 15 und 16 am 19. April:

Das Buch atmet von der ersten bis zur letzten Seite eine eigenartige Lust, schlesische Heimatluft. Diese Volkskunde ist wirklich erwandert worden. Darum ist ihr auch nicht nur eine besondere Art eigen, sondern diese Art erinnert lebhaft an Werke von Heinrich Kiehl, dem man ja nicht ohne Berechtigung den Namen „Der große deutsche Wanderer“ gegeben hat. Das Buch hat eine besondere Bedeutung für Oberschlesien. Hier wird durch die Ergebnisse eindeutig gezeigt, wie die wissenschaftliche Forschung staatspolitisch im Interesse der Gerechtigkeit ausgewertet werden kann, ja sogar ausgewertet werden muß. Die Einteilung des Buches ist ungemein glücklich; ohne jede Färbung in durchaus geradezu nüchterner Sachlichkeit, die um so beweiskräftiger ist, werden Jahrhunderte alt, nie zerrissene und deswegen auch unlösbare Zusammenhänge zwischen dem schlesischen Land und Volk und dem deutschen Mutterlande gezeigt.

Schlesische Volkszeitung, den 6. April 1929:

Dieses Buch hat den seltenen Vorteil, so individuell gehalten zu sein, daß es sich immer behaupten wird.

Schlesische Zeitung vom 31. Januar 1929:

... Es ist ein reiches und wertvolles Wissen, das hier ausgebreitet wird.

Univ.-Prof. Dr. Berndel in der „Tagespost“, Wien:

Das Buch reißt sich würdig den früheren Schriften an. Alles Eigenleben des schlesischen Volkes wird sachlich und geschickt enthüllt. Die einschlägigen Erlebnisse geben dem Leser Gelegenheit zu persönlichem Erleben. Vom Anfang bis zum Schluß erreicht diese Volkskunde die volle Anteilnahme. Die Sprache ist immer rein und klar.

Prof. Knäuel in den „Schlesischen Monatsheften“, Februar 1929:

Wenn trotz dieses Wettbewerbes ein Verleger es wagt, ein neues Buch über denselben Gegenstand in dem immerhin doch engen Rahmen unseres Landes herauszubringen, so ist das ein Beweis, daß er doch bei einem größeren Leserkreise Teilnahme voraussetzt. Es ist aber zu gleicher Zeit ein Zeichen dafür, daß die charakteristischen Eigentümlichkeiten der Volkskreise, mit denen sich die Volkskunde hauptsächlich zu beschäftigen pflegt, im Schwinden begriffen sind. Eingehend und mit großer Liebe wird besonders über das Volkslied gehandelt. Für mustergerätig halte ich die kurze Fassung der 100 mitgeteilten Sagen. Mit besonderer Liebe ist die Sprache des Volkes behandelt.

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau u. Oppeln.

# Aus der Natur der Heimat

Ein Schülerbuch von **S. Stütze** und **C. Scholz**

Mit weit mehr als 300 Abbildungen und bunten Tafeln.

Steif und haltbar broschürt. 1. Heft RM 1,-, 2. Heft RM 1,20.

Von der Regierung in Nr. 2 (1929) II c 4 gen. 1847 als Schülerbuch empfohlen.



## Zwei der zahlreichen anerkennenden Urteile:

... Es ist mir nach erfolgter Durchsicht des 2. Buches „Aus der Natur der Heimat“ ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen zu sagen, daß es eine Freude ist, darin zu lesen. Ich bin überzeugt, daß der 2. Teil Ihnen zu den vielen Freunden des Buches zahlreiche neue gewinnen wird, und ich werde jede Gelegenheit wahrnehmen, es warm zu empfehlen.

M. K., Rektor, Breslau.

... ist auch dieses Heft wieder ein echter „Stütze-Scholz“. Ich wünschte nur, daß unsere Jugend auch früher schon solche Schulbücher gehabt hätte. Was die Ausstattung betrifft, so ist sie tatsächlich in der Wiedergabe klarer gelungen. Also in jeder Beziehung von ganzem Herzen meinen aufrichtigsten Glückwunsch. . . .

M. S. in Breslau.

---

Bei beabsichtigter Neueinführung werden unentgeltliche Prüfungsstücke abgegeben.

---

**Priebatsch's Buchhandlung / Breslau und Oppeln.**